

Zb  
520





**Sermon vnd Hochzeitpredigt/**  
 Auß dem vierzehenden Cap. des Buchs der Richter.  
 Bey vollbrachter Copulation  
 vnd Trawung/

Des Edlen vnd Bestrengen Juncker

**Ehrenfriedes vom Ende/**

Vnd

Der auch Edlen vnd vieltugentsamen

**Jungfrawen Barbarin/**

Des Bestrengen/Edlen vnd Ehrvesten  
 Juncker Casparn von Quingbergk/ıc. Ehe-  
 weiblichen Tochter/ Welche geschehen den 17.  
 vnd 18. Januarij / dieses 1603. Jahres/  
 im Schloßhoff vnd Rittergute  
 zur Leünnüs/

Behalten / Von

**M. Caspar Pamlern / Pfarrern**  
 zu Werdaw.



**Gedruckt zu Leipzig/**

TYP: BEERWALDIN:

BIBLIOTHECA  
 PONICKA

Durch Jacobum Popporeich.

LECTORI S.

**W**arumb/Christlicher/Gott vñ seines Worts  
liebhabender lieber Leser/ Ich auff begeren folgen-  
den Sermon vñ Hochzeit predigt (wie geringschätzig  
auch dieselbe einem/oder dem andern/ Momi nepoti anfang-  
lich fürkommen möge) typis publicis zu describiren gegebē/  
Dessen hab diese Ursachen:

Erstlich/ hab ich darzu mich bewegen lassen Indivisam  
textus cohærentiam, Weil nemlich vor der zeit in dergleichē  
verrichtē Ehrenwerck/der erste Theil vorhabendes 14. Cap.  
des Buchs der Richter/von mir einfeltig vñ kurtzlich pertra-  
ctirt/gleichfalls so ist describirt vñ auffgelegt worden/vñ  
man demnach beide Theil vollkômlich haben möge.

Zum Andern / Præstitam Nobilium concordiam,  
Siweil auff solcher vollbrachten Adelichen Wirtschafft/die  
domals anwesenden Junckern allersits so fein einig vñ  
friedlich gewesen/welchs heut zu tag (do sonst manchmal bey  
solchen vñ dergleichen Zusammenkunfften/ viel vneinigkeit  
zu entstehen pflegt) wol zu rühmen ist.

Zum Dritten/ Emergentem doctrinarum elegan-  
tiam, alldieweil es nicht ohne / fromme Hertzen beides in  
vñ außer der Ehe/werden hierinn solche Lehrpuncta befindē  
(denselben auch daher ferner in der furcht des H. Erren nachzu-  
dencken ursach nemen) welche in vñ zu dem H. Ehestande  
sehr anmutig/ vñ dienstlich: Helffe Gott / daß sie mit  
grossen Nutzen gelesen/ vñ das gute alle-  
zeit practiciret werde / Vale.



3 I. N. D. N. I. C. 3

PRÆMONITIO AD INSE-  
quentem Nobilem, solenniterque peractam  
copulationem simul & Nuptiarum  
festiuitatem.



S gedenckt/Andächtige/ jesho  
allhier anwesende / Gestrenge / Edle  
vnd Ehrnehste Juncckern/ auch Edle  
vnd vielthugensame Frawen vnd  
Jungfrawen/ der hocherleuchte Apo-  
stel vnd außersuehlte Rüstzeug vnser  
Herrn Jesu Christi / S. Paulus / einer sehr herrlichen  
denckwürdigen / Vns vnd allen andern frommen vnd  
Gottseligen Herzen / zu allen Zeiten sehr nothwendigen  
Bermanung/ do er in seiner 1. Epistel vnd Sendbrieff zu  
den Corinthern am 14. Cap. zum beschluß also schreibet:  
Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen.  
Wie aber nu solchs geschehen könne / zeuget gleichßfalls  
jesho erwehnte Apostel in einer andern seiner Episteln/ ge-  
schrieben an die Colosser am 3. Cap. Alles was ihr  
thut/ mit Worten oder mit wercken / das thut  
alles in dem Namen des Herrn Jesu / Vnd  
dancket Gott vnd dem Vater durch ihn.  
Do denn klärlich angedeutet wird/ Daß was nur immer  
recht Christlich angefangen/ glücklich gemittelt/ vnd selig  
soll beschloffen werden/ dasselbe alles vom lieben Gebet/  
vnd also im Namen der Einigen / jesho vnd zu ewigen  
zeiten hochgelobte Dreyfaltigkeit angefangẽ werden soll:

17. Jan.

I. Cor. 14.  
v. 40.

Colos. 3.  
v. 17.

2 ij

Denn



I. Tim. 4.  
v. 4.

Denn wehen man daher gebessert / zeuget abermals  
S. Paulus / in seiner Epistel 1. Timoth. 4. do er spricht:  
Alle Creatur Gottes ist gut / vnd nichts ver-  
werfflich / das mit dancksagung empfangen  
wird / Denn es wird geheiligt durch das  
Wort Gottes vnd Gebet / &c.

Weil denn jekund allhier für den Augen vnser ewi-  
gen vberallgegenwertigen Gottes / vnd liebreichen Va-  
ters im Himmel / vnd demnach für dieser jeko anwesende  
ansehnlichen Adlichen Gemeine vnd Heufflein vnser  
lieben Gottes erscheinen der Edle vnd gestrenge Juncker  
Ehrenfried vom Ende / Vnd beneben ihme / die  
Edele vnd vielugentfame Jungfraw Barbara / des  
Gestrogen / Edlen vnd Ehrnoehsten Junckern Caspar  
von Quingbergk zu Wenigen Awme vnd  
Zodlsdorff / Eheleibliche vnd vielgeliebte Tochter /  
das sie auff vorgehend vnd mit beiderseits Freundschaft  
bewilligt vnd getroffene Ehe / alten Christlich vnd recht  
löblichen Brauch nach / durch Gottes Wort vnd Gebet  
vollend copulirt vnd getrawet werden mögen: Als wil  
auff derselben erfordderung E. E. G. vnd E. Ich hiermit  
fleissig vermahnet vnd gebeten haben / das Ihr allerseits  
als hierzu vocirt vnd beruffene Hochzeitgäste / zu förderst  
Gott im Himmel / als Stifftern des H. Ehestands zu  
besondern Ehren gegenwertigen Braut vñ Brutigam  
zu freundlicher vnd wolgemeinter Gratulation vnd  
glückwüntsung / beides jekt vorhabender Copulation  
vnd Trawung / vnd denn auch morgen / geliebts Gott /  
dem Hochzeitlichen Sermon vnd Ehrenpredigt bey-  
wohnen / vnd neben ihnen Gott im Himmel bitten wollet

vnd

vnd anruffen / daß Er ihnen beiderseits eine glückliche /  
geruhliche / friedliche vnd fruchtbarliche Ehe verleihen  
vnd bescheren wolle: Ungezweiffelter zuversicht / daß  
was wir also in Christi Namen bitten / Amen / Ja vñ er-  
höret seyn werde / spricht hierauff von grund ewrer Herze  
mit mir ein gleubiges Vater vnser: Vater vnser / ic.

Auff diß nun von vns allen zu Gott im Himmel ge-  
thane Gebet / wende ich mich zu euch zuo Adelichen  
Personen / Vnd frag insonderheit / ic.

Hierauff ist geschehen die ordentliche Copulation  
vnd Trawung.

Sequitur concio ipsa Nuptialis, & ad eandem  
ἡ ἀσκήσιον seu præparatio.

Der Friede Gottes / welcher höher ist  
denn alle Vernunft / bewahre ewre Her-  
tzen vnd Sinne / in Christo Jesu vnserm  
Deyland / Amen.

**D**erweil wir heut abermal / Andächtige /  
Iezo allhier anwesende Edle vnd Gestrenge  
Juncfern / auch Edle vnd viel Ehugentsame  
Frawen vnd Jungfrawen / in Gottes Namen zusamen  
kommen / Vns nochmals auff gestriges Tages mit  
zweyen vnd denen auch Adelichen Personen vollbrachte  
Copulation vnd Trawung aus Gottes Wort vnter-  
richte zu lassen / Vnd aber solchs zu keiner zeit mit frucht  
vnd nutz geschehen kan ohne hülff vnd beystand Gottes  
des H. Geistes / Als wollen wir demnach ) indeneck der  
nechstgehabten Sontäglichen Lehre / daß wir nemlich  
für allen / vnd zu erst / Christum den H. Erri / zu den ange-  
stelten Wirtschafften / durch ein andächtigt Gebet sollen

A iij

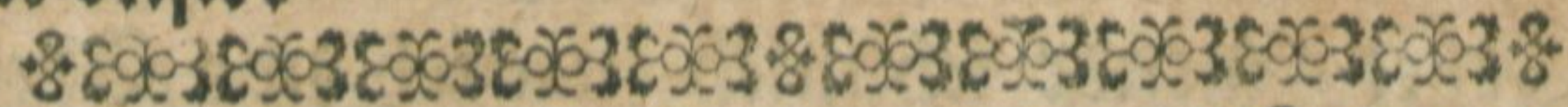
einladen /

18. Jan.  
loco cita-  
to supe-  
rius.

Dom. 2.  
p. Epiph.  
Euangel.  
Joh. 2.

Matth. 8.  
v. 20.

einladen / vnd denn auch indeneck der tröstlichen Zusage Christi des Herrn selbstes / Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin Ich mit ten vnter ihnen) Gott vnsern Himilischen Vater vmb seine Gnad vnd Segen hierzu anruffen / Sprechet der halben nochmals mit mir ein andächtigt vnd gleubig Vater vnser.



Verba Textus Judic. 14. v. 10. ad finem cap.

v. 10.

**U**nd da sein Vater hinab kam zu dem Weibe / machte Simson daselbs eine Hochzeit / wie die Jüngling zu thun pflegen. Vnd da sie ihn sahen / gaben sie ihm dreißig Gesellen zu / die bey ihm seyn solten.

11.

12.

Simson aber sprach zu inen: Ich wil euch ein Kezel auffgeben / Wenn ihr mir das errahet vnd trefft / diese sieben tage der Hochzeit / so wil ich euch dreißig Hembde geben / vnd dreißig Feyerkleider.

13.

Köndt ihrs aber nicht errahen / So solt ihr mir dreißig Hembde /

vnd



Vnd dreißig Feyerkleider geben. Vnd  
 sie sprachen zu ihm / Gib dein Keßel  
 auff / laß vns hören. Er sprach zu  
 ihnen: Speise gieng von dem Fresser/  
 vnd süßigkeit von dem Starcken.  
 Vnd sie kundten inn dreyen Tagen  
 das Keßel nicht errathen.

14.

Am siebenden Tage sprachen sie  
 zu Simsons Weibe / Ueberrede dei-  
 nen Mann / daß er vns sage das Ke-  
 ßel / oder wir werden dich vnd deines  
 Vaters Hauß mit Feuer verbrennē/  
 Habt ihr vns hieher geladen / daß ihr  
 vns arm machet oder nicht? Da weis-  
 net Simsons Weib für ihm / vnd  
 sprach / Du bist mir gram / vnd hast  
 mich nicht lieb / Du hast den Kindern  
 meines Volcks ein Keßel auffgege-  
 ben / vnd hast mirs nicht gesagt.

15.

16.

Er

Er sprach zu ihr / Sihe / ich habß mei-  
nem Vater vnd meiner Mutter nicht  
gesagt / vnd solt dirß sagen ?

17

Vnd sie weinet die sieben tage für  
ihm / weil sie Hochzeit hatten / Aber  
am siebenden Tage sagt ers ihr / den  
sie treib ihn ein / vnd sie sagt das Ke-  
ßel ihres Volcks Kindern.

18

Da sprachen die Männer der  
Stadt zu ihm / am siebenden Tage /  
ehe die Sonne vnter gieng / Was ist  
süßer denn Honig? Was ist stercker  
denn der Löw? Aber er sprach zu inen:  
Wenn ihr nicht hettet mit meinem  
Kalb gepflüget / ihr hettet mein Ke-  
ßel nicht troffen.

19

Vnd der Geist des HErrn geriecht  
ober ihn / vnd gieng hinab gen Ab-  
flon / vnd schlug dreißig Mann vnter

ihnen/

ihnen / vnd nam ihr Gewandt / vnd gab Feyerkleider denen / die das Regel errahten hatten. Vnd er ergrimmet in seinem Zorn / vnd gieng herauff in seines Vaters Haus.

Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben / der ihm zu gehört.

20

**A**nn ich / Andächtige liebe Christen / jetzt allhier inn dieser Ewer allerseits Adeltichen Frequenz vñ gegenwart aufstreten / vnd da aus meinem Kopff vñ eigen gutdüncken / Euch fürnemlich so recht ansehnliche / wolversucht vnd grawhäuptionte Seniores vom Adel / deren wolte / würde mirs nicht allein (vnd zwar nicht vnbillich) von Euch allerseits / vor vbel gehalten / sondern ich selbs würde die warheit zu bekennen verursacht werde / daß es viel billicher were / Mir vnd meines gleichen / als jüngern / für solchen wolversuchten vnd grawhäuptionten Sentorn / nieder zu sitzen / vnd von denselben nohtwendige vnd nützliche Erinnerungen

B

anzu=

anzuhören vnd zu lernen: Dieweil es aber vnser lieber Gott also geschaffen / daß inmer zu ein Stand dem andern/nach verliehener gnad vnd Gabe vnser lieben Gottes / so viel mög- lich / rahten vnd dienen soll / vnd es demnach bey vns allhier gebreuchlich/daß man bey vor- habenden Wirtschafften vnd also auff begeren von der Geistlichkeit sich hiervon etwas vnter- richten lasse/ Ich auch zu diesem mal (wiewol vnwürdig) darzu erfordert vnd angelanget worden: Alß habe ich auff vorgehende (vnd jetzt angedeute) Vocation / mir zu diesem mal/ in dieser Ewer Adelichen Versamlunge / den jetzt verlesenen Text von dem thewren Fürsten vnd streitbaren Helden / dem Simsone / zu er- klären eligirt vnd erwehlet / vnd solchen vmb zweyer Vrsachen:

Warumb  
i30 dieser  
Text für-  
genommen.

1.  
Historiæ  
elegãtia.

Erstlich zwar *ob Historiæ elegantiam*, alldieweil es etne so herrliche schön vnd liebreiche Histori ist/ die jederman / der nur ein wenig lesen kan/ von wort zu wort aus dem Biblischen Text ganz vnd vollkômlich zu lesen begeret.

2.  
Instituti  
materia.

Zum Andern / *ob congruam instituti materiam*, alldieweil solche Histori zu diesem vorhaben- den recht Christlichen Ehrenwerck sehr be- quem vnd dienstlich ist.

Vnd

Vnd dieweil ich vor der zeit in dergleichen  
verrichtem Ehrenwerck / den ersten Teil dieses  
14. Cap. tractirt vnd abgehandelt / Wie nem-  
lich der thewer recht streitbare Held Simson  
seine Heyrath angefangen : Als wollen wir  
nun ferner vnd zu diesem mal vernemen / was  
den für denckwürdige Sachen bey vollziehung  
derselben / vnd also inn seinen angestalten  
Ehrentagen sich begeben vnd zugetragen.

Propo-  
sition.

Daß wir nun auch hiervon vnserm Him-  
lischen Breutigam Jesu Christo / als der sich  
mit vns allen in Gnad vnd Barmherzigkeit  
vertrauet / zu besondern Ehren / Braut vnd  
Breutigam zu gutem glück vnd seliger Wol-  
fahrt / vnd demnach vns allerselts als Glied-  
massen der vielgeliebten Gesponsz vnd Braut  
Christi des HErrn / zur gedenliche erbawung  
recht mögen gedencken / reden vnd behalten /  
Da wolle der getreue gütige Gott / beides mir  
zu lehren / vnd Euch anzuhören / seine Him-  
lische gnad vnd Segen reichlich verleihen /  
vnd solchs vmb desselben seines Eingebornen  
herzlichsten Sohnes / vnser HErrn vnd  
Seligmachers Jesu Christi  
willen / Amen.

## EXPOSITIO LOCI.

Wie Simson seine  
Heyrath  
angefangen.

Was sich  
bey Simsons  
Wirtschafft zu  
getragen.  
v. 10.

**N**achdem jehund Simson der tewer  
vnd Edle Held / in der Furcht des  
HERRN / vnd den mit einwilligung  
seiner lieben Eltern / in ein Ehe-  
gelübnuß sich einzulassen entschlossen / vnd  
nunmehr sein darauff gethane Gelübd (von-  
angesehen / daß ihn bey solchen seinem Christ-  
lichen Fürhaben / plözlich vñ vnersehens ein  
zimlich groß vnglück vmbbringē thete) zu werck  
richten wolte: Ist ferner die Frage / Was sich  
denn bey vollziehung desselben / in seinem an-  
gestalten Ehrentagē begeben vnd zugetragen?  
Hiervon haben vñ geben wir nun aus jetzt  
verlesenen Worten diesen Bericht: Vnd da  
sein Vater hinab kame zu dem Weibe / machte  
Simson daselbs eine Hochzeit / wie die Jüng-  
linge zu thun pflegen.

Hie höret E. L. daß Simson seiner zuvor  
gethane Zusage vnd versprochene Ehe vollend  
zu Wercke gerichtet vnd vollzogen / wie es den  
auch domals schon üblich vnd gebreuchlich ge-  
wesen.

In dieser seiner angehalten Wirtschafft/  
begeben sich nachfolgende Sachen:

Vnd

Vnd da sie ihn sahen / gaben sie ihm dreißig Gesellen zu / die bey ihm seyn solten.

Diß sind sonder allem zweiffel fein erwachsene Edle Knabē gewesen / die da ( wie es nachmals pflegt zu gehen ) solche seine Ehrentage haben sollen helfen zieren vnd schmücken. Vnd diß ist also eins / daß sich domals begebē.

Ferner vnd zum Andern / so wird auch vermeldet vnd angezeigt / Was den für Gespräch vnd Reden domals allenthalben seyn erregt vnd fürbracht worden ? Nemlich diese :

Simson aber sprach zu ihnen : Ich wil euch ein Ketzl auffgeben / wenn ihr mir das errahet vnd trefft / diese sieben Tage der Hochzeit / so wil ich euch dreißig Hembde geben / vnd dreißig Feyerkleider. Könnt ihrs aber nicht errahen / So solt ir mir dreißig Hembde vnd dreißig Feyerkleider geben.

Diese Hembde sind nun aus dem aller schönsten / klarsten vnd köstlichsten Leinwand zugericht gewesen / so sind auch die Feyerkleider sonderbare schöne Kleidungen gewesen / derer man zu sonderbaren Festtagen ( wie noch von stadlichen Herren vnd Junckern zu geschehen pflegt ) sich gebrauchet hat :

B ij

Hören

v. 11.

v. 12.

v. 13.

Was die  
Alten inn  
ihren ge-  
pflogenen  
gastereye  
für Reden  
fürbracht

Hören demnach / daß die lieben Alten vor-  
zeiten ihre angehalten Conuiuia vnd Pancket  
mit feinen lieblichen anmutigē vnd denckw-  
digen Reden zubracht. Ist hierauff ferner die  
Frage / Wie sie den̄ sich darauff beantwortet?

Vnd sie sprachen zu ihm: Gib dein Kessel  
auff / Laß vns hören.

Wolan / wollen sie sprechen / sage her dein  
Kessel / Wir wollen vns versuchen / ob wirs  
mögen errathen.

Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem  
Fresser / vnd süßigkeit von dem Starcken.

Diß war also Simsons Kessel / das er  
seinen anwesenden Hochzeitgästen auffgege-  
ben. Darinnen ein groß vnd scheinbarlicher  
gegensatz begriffen / welcher das Kessel etwas  
dunckeler machet / Denn es wil so viel vnd  
dahin lauten: Lieber rahtet / Was ist das?  
Der Fraß gabe Speise / Vnd der gewlich  
vnd vngewere war lieblich? Welchs den̄ gar  
wider einander lautet / vnd vielmehr das ge-  
gentheil statuiren vnd zu billigen.

Was gefellt hierauff vor eine Antwort?  
Vnd sie kundten in dreien Tagen das Kessel  
nicht errathen.

v. 14.  
Simsons  
Kessel.

Die



Die guten Herren sinnen dem Kegel nach/  
vnd bedenckē dasselbe (wie man sagen möchte)  
die leng vnd die quer: Vnd je mehr sie demsel-  
ben nachsinnen / je weniger sie davon verstes-  
hen / Also / daß sie (wie der Text hie sagt) inn  
dreyen tagen weniger als nichts daran errah-  
ten können. Ist die Frag / Ob sie es denn  
endlich errahnten?

Wie Nein / Es verweilet sich damit bis  
an den siebenden Tag / Denn so stehet hiervon  
im Text ferner:

Am siebenden Tage sprachen sie zu Sim-  
sons Weibe: Uberrede deinen Mann / daß er  
vns sage das Kegel / Oder wir werden dich  
vnd deines Vaters Haus mit Feuer ver-  
brennen / Habt ihr vns hieher geladen / daß ihr  
vns arm machet oder nicht?

Es hat vns / wollen sie sagen / dein Breut-  
gam ein Kegel auffgeben / darein wir vns  
keines wegs schicken können / Vnd zwar mit  
dem beding / Daß / wo wirs nicht errahnten /  
wir ihm dreissig Hembde / ic geben sollen /  
Daraus wir vns denn die Rechnung nicht  
anders machen können / Denn er müsse  
vns zu vnserm grossen mercklichen Schaden

vnd

Ob Sim-  
sons gesel-  
len sein  
Kegel err-  
rahten  
haben.

v. 15.

vnd Verderben hieher vocirt vnd geladen haben / Darumb so sih zue / wie du die meynung vnd deutung des Kezels mit listen von ihm erlernest / vnd vns ansagest / Wo nicht / so werden wir dich vnd deines Vaters hauß mit Feuer verbrennen.

Wie sich hierinn Simsons Braut verhalten.

Was geschieht? Simsons Weib nimbt diese Reden zu Herzen / vnd stellet sich auff das allerkläglichsie gegen ihrem Breutigam / damit sie nur ihren Freunden zu gefallen die deutung des Kezels vberkommen möchte / Denn also folget weiter :

v. 16.

Da weinet Simsons Weib für ihm / vnd sprach : Du bist mir gram / vnd hast mich nicht lieb / Du hast den Kindern meines Volcks ein Kezel auffgegeben / vnd hast mirs nicht gesagt. Er sprach zu ihr / Sihe / Ich habß meinem Vater vnd meiner Mutter nicht gesagt / vnd solt dirß sagen / ꝛc.

Vide v. 9 cap. præsentis.

NB.

Quæstio.

Rz.

Alhie wollen wir bey vorhabender erklerung dieses Texts / etwas meldē von der frage / Ob nemlich die Liebe der Kinder gegen die Eltern / oder der Eheleute Liebe gegen einander hitziger sey ? Hierauff soll E. L. diesen Bericht haben / den D. Luther gibt / do er sagt:

Daß

Das Manns vnd Weibs Liebe/ die allergröste vnd lauterste Liebe seyn soll für allen. Denn sagt er (Gott spricht) Vater vnd Mutter wird der Mann lassen/ vnd hangen an seinem Weibe/ vnd wiederum auch das Weib/ Wie wir denn für Augen täglich sehen.

Nun seyn dreierley Liebe: Falsche / Natürliche / Eheliche.

1. Falsche Liebe / die suchet das ihre / wie man Geld / Ehre/ vnd Weiber aussere der Ehe liebet/ wider Gottes Gebot.

2. Natürliche Liebe/ ist zwischen Vater vnd Kind/ Brüder vnd Schwester / Freund vnd Schwäger/ vnd dergleichen.

3. Aber vber die alle / gehet die Eheliche Liebe/ das ist ein Braut Liebe/ die brennet wie das Feuer / vnd suchet nicht mehr/ denn das Eheliche Gemahl / Die spricht: Ich wil nicht das deine / Ich wil weder Gold noch Silber/ weder diß noch das / Ich wil dich selbs haben/ Ich wils ganz oder nichts haben. Alle andere Liebe suchen etwas anders / denn den sie liebet: Diese allein wil den Geliebten eigen selb ganz haben. Vnd wenn Adam nicht gefallen were / so were es das lieblichste ding

§

gewes

Luth.  
T. 1. Jen.  
pag. 172.  
in der ser-  
mon vom  
Ehlichen  
Leben.  
Gene. 2.  
v. 24.  
Dreierley  
Liebe.

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

gewesen Braut vnd Breutigam. Aber nu ist  
 „ die Liebe auch nicht rein / Denn wiewol ein  
 „ Ehelich Gemahl das ander haben wil / So  
 „ suchet doch auch ein jeglich seine Lust an dem  
 „ andern / Vnd das fälschet die Liebe / etc.  
*Hec Lutherus.*

Historia  
 de rege  
 Cyro, &  
 sub hoc  
 captiva  
 puellula,  
 despon-  
 sata Prin-  
 cipi.

Vnd wie auch sonst eine rechte Braut  
 Liebe geartet sey / kan aus folgender History  
 erkandt vnd abgenommen werden: Man lie-  
 set / Daß auff eine Zeit vom Könige Cyro / im  
 Kriege eine Jungfraw / mit ihrem Breuti-  
 gam (so ein junger Herz gewesen) sey gefan-  
 gen worden / Vnd da König Cyrus sich  
 gestellet / als wolte er jetzt dieselbe Jungfraw  
 jämmerlicher weise vom Leben zum Tode  
 bringen lassen / Hat der Breutigam sich er-  
 boten / daß er sein Leben für dieselbe seine  
 Braut lassen wolte: Welchs dem Könige  
 Cyro so wol gefallen / daß er ihnen beiderseits  
 das Leben geschenecket / vnd an seine Königliche  
 Tafel setzen lassen. Do denn nach gehaltenen  
 Tafel der Breutigam seine liebe Braut soll  
 gefragt haben / Wie ihr wol der König / zu-  
 sampt seinen Kähten vnd Dienern gefallen  
 hette? Hat sie geantwortet: Traun herzklieb-

ster

ster Schatz / Ich habe keinen Menschen ange-  
sehen vnter der Mahlzeit / denn allein den /  
welcher sein Leben für mich darzugeben sich  
erbieten thet.

Daraus denn E. L. abnehmen kan / Wie  
die recht Eheliche Lieb vnd Treu qualificiret  
vnd geartet sey / Vnd sich demnach niemand  
an der Rede Simsonis dißfalls zu ergern / do  
er sagt : Sihe / Ich habß meinem Vater vnd  
meiner Mutter nit gesagt / Vnd solt dirß sage.

Vnd damit wir wieder zu den Text komen /  
so deutet derselbe / Daß Simsons Weib ihme  
so lang angelegen / bis sie das Ketzels heraus  
brachte / Denn so stehet ferner :

Vnd sie weinet die sieben tage für  
ihm / weil sie Hochzeit hatten / Aber  
am siebenden Tage sagt ers ihr /  
Denn sie treib ihn ein.

Do höret E. L. Daß sie ihrem Breutigam  
angelegen / bis so lang er ihr des auffgegebē  
nen Ketzels deutung entdecket habe.

Ist abermal die frag / Ob den seine vertraute  
Braut solchs bey ihr verschwiegen behalten ?  
O Nein / Denn so lautt der Text ferner :

v. 17.  
Simson  
sagt seine  
braut des  
Ketzels  
deutung.

Simsons  
Braut sa-  
get des  
Ketzels  
deutung  
nach.

v. 18.

Simsons  
Gesellen  
stellē sich  
als hettē  
sie dz Ketz-  
zel vor-  
langst  
wol vers-  
standen.

Vide  
verfic. 8.  
capit.

„  
„

Vnd sie saget das Ketzl ihres  
Volcks Kindern.

So bald sie nur das Ketzl erwischet / so  
ists so bald hinwieder ihren Freunden zum  
besten vertrauet vnd außgeschwaket. Diesel-  
ben stellen sich nachmals / als were ihnen gar  
nichts darumb. Denn / Da sprachen die  
Männer der Stadt zu ihm / am siebenden  
Tage/ehe die Sonne vnter gieng ( Sie stellen  
sich / als ob sie es gar bald vnd ohn einig be-  
dencken hetten errachten können / wenn sie es  
hetten thun wollen / vnd sagen ) Was ist süßer  
denn Honig ? Was ist stärker denn der Löw ?

Als wolten sie sagen : Dein Ketzl war :  
Speise gieng von dem Fresser / vnd  
süßigkeit von dem Starcken.

Dieses deuten vnd verstehen wir dohin/  
daß vom Löwen / als dem stärcksten vnd vn-  
geherversten Thier / Honig / als der lieblichste  
Safft / kommen sey : Vnd wollen sie sagen/  
Das ist vns gar ein leichts zu errachten ge-  
wesen.

Als aber nun Simson merckte / daß  
seine Vertraute ( wie man sagen möchte ) aus

Der

der Schulen geschwazet / sprach er zu ihnen:  
Wenn ihr nicht hettet mit meinem  
Kalb gepflüget / Ihr hettet mein Ke-  
gel nicht troffen.

Aber wie dem allen / vnd damit gleichwol  
Simson seiner bewilligung gebührlichen mö-  
ge nachkommen / So begibt sich ferner diß /  
wie die nachfolgenden wort bezeugen:

Vnd der Geist des HERRN /  
gerieht vber ihn / Vnd gieng hinab  
gen Asflon / vnd schlug dreißig Mann  
vnter ihnen / vnd nam ihr Gewand /  
vnd gab Feyerkleider denen / die das  
Kegel errahnten hatten. Vnd er er-  
grimmet in seinem Zorn / vnd gieng  
herauff in seines Vaters Haus.

Aber Simsons Weib ward ei-  
nem seiner Gesellen gegeben / der  
ihm zugehöret.

Vnd diß ist also die repetition vnd Erkle-  
rung des Texts.

Wie Sim-  
son sich  
verhalte /  
do er ge-  
sehen / d<sup>r</sup>  
sie mit hin-  
derlist sei-  
nes Kes-  
gels deus-  
tung vber-  
kommen.  
v. 19.

v. 20.

Nun ist's aber/ Undächtige liebe Zuhörer/  
nicht gnugsam / daß man die Historiam wisse/  
Sondern wir sollen vnd wollen auch daraus  
ferner vernemen / Was wir denn zu vnserm  
besten hierauß zu lernen haben.

### Lehr vnd Erinnerungen.

De Sacrf.  
Conjugij  
autori-  
tate.

Der Ehe-  
stand hoch  
zubalten.

1. **W**erden wir daher gelehrt / De sacro-  
sancta Conjugij autoritate. Daß  
nemlich der Ehestand billich in grosser vnd  
vieltgiltiger reputation vnd Ansehen zu halten  
sey : Welche Lehr vnd Erinnerung doch der  
leidige Teufel sonst gerne durch falsche Lehrer  
vnd Gottlose Leute / als seine Schuppen / zu  
dempffen / oder so sonst zu beschmützen / nach  
höchsten vermögen sich bemühen thut.

Vnd damit wir solchs nicht allein reden / vnd  
mit Worten andeuten / sondern auch aus Got-  
tes Wort erweisen / So wollen wir jeko (an-  
dere argumenta probationis an ihrem ort ge-  
setzt) nur reden von dem Beweis / so vns ge-  
genwertiger Text an die Hand giebet : Der-  
selbe ist aus diesen beiden zu ersehen :

Woher  
solchs zu  
erweisen.

I. Ex re-  
cepta nu-  
ptiarum  
consue-  
tudine.

Erstlich / Diem Weil es von alters hero also  
gebreuchlich / daß man nach rechtmessigen ge-

schlossen



schlossenem Verlöbnuß oder Heyraht / Wirtschafft vnd Hochzeiten angestalt vnd außgericht / do man gute Freunde zum Zeugniß derselben invitirt vnd eingeladen. Deszen wir auch am verschienenen Sonntag / aus dem do-  
mals erklerem Euangelio / ein Exempel haben / do geschrieben stehet: : Jesus aber vnd seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen/te.

Joh. 2 v. 2

Zum Andern / so erscheint auch dieser Beweis daher / dieweil je vnd allzeit zu solchen angestalten Hochzeitlichen Ehrenfreuden / vnter andern auch recht Christlich vnd Gottselige Personen comparirt vnd erschienen seyn / inmassen zum theil hie außdrücklich von denen dreißig Jünglingen bezeuget wird.

2. Ex com  
sueta pio  
rum co-  
honestatione.

Dieser Beweis kan nu mit zweyen Stücken etwas außführlicher gemacht werden:

Als / wie gesagt /

1. Præsentia, dieweil auch fromme vnd Gottselige Leut dazu erscheinen.

2. Munificentia, dieweil sie sonst auch denselben (sonderlich was Eltern vnd nechste Blutsfreunde betreffen thut) gebühlicher weise verehret haben

Anlan

Gott im  
Himmel/  
die 3. En-  
gel / vnd  
gottselige  
Leut ha-  
ben dem  
Ehestand  
beyge-  
wohnt.  
G. 2. v. 22

Anlangend das Erste / haben wir dessen  
an heiligen Menschen / Engeln / ja Gott im  
Himmel selbst / herrlich vnd außbündige  
schöne Zeugnisse:

Von Gott zeuget das Exempel / do Er  
Adam seine Euam selbst zugeführet / wie wir  
davon lesen / Genesis 2.

Joh. 2 v. 2

Von seinem Sohn Christo Jesu / haben  
wir am negsten Sonntag ein herrlich Testi-  
monium vnd Zeugniß gehabt / Iohan. 2.

Gen. 24.

v. 7.

Vide ibid

Marg.

Tob. 7.

v. 12.

Johan. 2.

v. 1. 2.

Luc. 14.

v. 10.

Vide ibid  
ad marg.

Matt. 18.

v. 20.

Von 5. Engeln lesen wir disfalls auch  
seine Zeugnisse / als Gene. 24. Tobia 7.

Von heiligen Menschen / lesen wir in die-  
sem Capitel / von Simsons Eltern: Von der  
Mutter vnd Jüngern des HERRN Jesu / Ioh. 2.  
Daher auch nachmals der Sohn Gottes  
sagt / Wenn du zur Hochzeit geladen wirst / so  
gehe hin / vnd setze dich unten an / 2c. Luc. 14.  
Vnd Syr. 9. stehet geschrieben: Geselle dich  
zu frommen Leuten / vnd sey frölich / doch mit  
Gottes furcht: Daß auch vnser lieber Gott  
vnd sein eingeborner Sohn Jesus Christus  
nachmals (ob wol auff vnichtbare weise) da-  
bey seyn wollen / zeuget der Spruch klärlich /  
Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet

sind

sind inn meinem Namen / da bin Ich mitten  
vnter ihnen.

Daher schleusts sich also: Dieweil zu jeder  
vnd aller zeit die heiligen Menschen Gottes/  
die H. lieben Engelein / ja Gott vom Himmel  
selbst / vnd sein lieber Sohn Jesus Christus/  
den heiligen Ehestand so hoch gewirdiget/  
daß sie denselben mit ihrer praesentz vnd  
gegenwart (inmassen jetzo ist angezeigt wor-  
den) gebilliget / So folget / Daß der Ehe-  
stand ein heiliger vnd Gott wolgefälliger  
Stand seyn müsse. Vnd diß also ein Be-  
weisz.

Belangend Zum Andern / die zuvor an-  
gedeute Munificentz vnd Verehrung / lesen  
wir davon Genesis 24. Tobiaë 10. Iohann. 2.  
Also thut nochmals Gott im Himmel allzeit  
die beste Verehrung / Alß daß er dich von  
Mutter Leib an lebendig erhalten / vnd zu  
Jahren kommen leßt: Er bescheret nachmals  
auch ein tugendsam Weib: Er gibt vnd be-  
scheret auch Kinder vnd Leibsfrüchte / Die  
heiligen Engelein thun auch auff desselben  
Befehl das ihre bey der Sachen / Denn so  
stehet geschrieben Psal. 91. v. 11. Er hat sei-

Gen. 24.  
v. 64.  
Tob. 10.  
v. 10.  
Johan. 2.  
v. 8.  
NB.  
Got thut  
allzeit die  
beste vere-  
ehrung.  
Syr. 50.  
v. 24.  
Syr. 26.3.  
Pf. 127.  
v. 4.

D

nen

nen Engelein befohlen vber dir / Daß sie dich  
behüten auff alle deinen Wegen / 22.

v. 15.

Vnd vber das alles / verspricht Gott im  
Himmel nochmals herrliche Verehrungen/  
Als/ Psal. 50. Ruffe mich an in der Noht/ So  
wil Ich dich erretten / so solt du mich preisen.  
Deßgleichen auch sein lieber Sohn/Iohan. 16.

v. 24.

Warlich warlich/ Ich sage euch / So ihr den  
Vater etwas bitten werdet in meinem Na-  
men/ So wird ers euch geben.

Daraus schleusts sich abermal also :

Dieweil heilige Menschen Gottes/die heil-  
ligen Engelein/ ja Gott im Himmel / vnd sein  
lieber Sohn Christus Jesus selbst newe an-  
gehende Eheleute verehret ( inmassen jetzt  
gleichßfalls ist dargethan vnd erwiesen ) So  
folget / Daß der Ehestand ein heiliger vnd  
Gott wolgefälliger Stand seyn müsse. Vnd  
diss ist also auch der andere Beweis.

Welchs denn Eheleute wol mercken sol-  
len / damit sie sich nachmals in Creutz vnd  
Widerwertigkeit/welche gewißlich nicht wer-  
den aussenbleiben / damit trösten mögen.

1. Cor. 7.

v. 28.

Vnd diss ist also eine Lehr.

So

## II.

So werden wir hierauff auch erinnert/  
Wie nemlich zu allen Zeiten from̄ vnd Gott-  
selige HochzeitGäste / freundlicher Reden  
vnd Gespräch sich befließigen / vnd damit  
freylich manchem Unwillen vnd Hader ge-  
wehret vnd vorgebeugt: Solchs ist vnter an-  
dern auch aus Simsonis Ketzeln zuersehen / in  
dem er saget: Ich wil euch ein Ketzeln auff-  
geben/2c.

Weil dann E. E. G. vnd T. ietzo auch dem  
heiligen Ehestande zu Ehren / Braut vnd  
Breutigam zu dienst vnd gefallen bey ein-  
ander versamlet / Alß wil dieselben ich vnwir-  
dig vermahnet vnd gebeten haben / daß sie sol-  
cher recht Menschlichen Freundlichkeit sich  
erinnern / vnd solche angefangene Ehren-  
freud / in Fried vnd Einigkeit mitteln vnd en-  
den / Indenck der nechstgehabten Sontäg-  
lichen Epistel: Die brüderliche Liebe vnternan-  
der sey herzlich / Einer komme dem andern mit  
Ehrebietung zuvor: Vnd abermal / zun  
Römer̄n am 12. Rechet euch selber nicht meine  
Liebsten / 2c. Vnd diß sollen jetzt fürnemlich  
Mannspersonen mercken.

De appro-  
bata con-  
vivarum  
affabili-  
tate.

v. 12.

Vermah-  
nung an  
die Hoch-  
zeitgäste.

Rom. 12.  
v. 10. 19.

D ij

III. Wer

De vitio-  
sa Mulier  
cularum  
garrulit:

v. 17.

„

III. Werden wir hierbey gelehret / Wie nemlich ein so gar böser vbelstand es sey / wenn Weibspersonen so gar wechhafftig seyn / denn das dadurch manchmal grosser Schade ihrer lieben Ehegatten erfolge / Das erscheinet klerlich aus dem / daß Simsons Weib das vertrawte Ketzeln so bald außgeschwatzt.

Hier von lesen wir auch ferner eine denckwürdige History / Barbarion ein fürtrefflicher Kriegensfürst zur zeit des Keyser Constantini / do sich derselbe einmahl gegen seinem Weibe gerühmet / wie ihm das Kriegsvolck so wol gewogen wer / vnd es drauff stünde / wenn der Keyser todt were / ihme das Kriegsvolck zum Keyser wehlen wolte. Da vberhebt sich hierauff das Weib / kans nicht bey sich behalten / Sondern rühmet sich dessen bey ihren gespielen / vnd schreibt ihrem Mann auff eine zeit einen Brieff ins Lager / Daß wenn es so dazu keme / vnd er Keyser würde / er sie so nicht verstoffen / vñ im etwa ein Reichere freyen möchte? Was geschicht? Der Brieff wird durch verrätheren auffgefangen / für den Keyser gebracht / vnd kömpt dadurch Barbarion inn den verdacht / als stünde er nach dem Keyserthumb.

Darauff

Darauff leste der Keyser alsbald zugreifen/  
vnd Mann vnd Weib die Köpffe abschlagen.  
Sehet diß bracht des Weibes Schwacken zu  
wegen. Vielmehr sollen sich Weibspersonen  
erinnern/was dort geschrieben steht im Büch-  
lein Syrach am 26. cap: Ein freundlich Weib  
erfrewet ihren Mann / Vnd wenn sie ver-  
nünfftig mit ihm vmbgehet / erfrischt sie ihm  
sein Herz. Ein Weib das schweigen kan / Das  
ist eine Gabe Gottes. Ein wolgezogen Weib  
ist nicht zu bezahlen. Es ist nichts liebers auff  
Erden / denn ein züchtig Weib / Vnd ist nichts  
köstlicher / denn ein keusches Weib. Vnd diß  
sey auch hiervon geredt.

Endlich / vnd damit wir beschliessen / so  
werden wir auch aus erklereten Worten geleh-  
ret / Wie im Widerwertigkeit beide Mann  
vnd Weib ein getrost vnd unverzagten Muht  
fassen sollen / Denn so haben wir hie von Sun-  
son gehört / Daß der Geist des Herrn vber ihn  
gerahten / ic.

Diß wollen wir also hiervon lassen gesagt  
seyn: Helffe der getreue gütige Gott / Daß  
wir das gute daraus behalten / vnd das böse  
fliehen vnd meide / Vnd dermaleinß allesamt /

D

ein

Syr. 26.  
v. 16.  
17.  
18.  
19.  
20.

IV. De  
Heroica  
fidelium  
Magna-  
nimitate.

2. Tim. 4.  
v. 7.

ein jeder für seine Person sagen mögen / Ich habe einen guten Kampf gekempffet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Welchs vns allen zu seiner Zeit / vnd mit ewigen Gnaden verleihen wolle Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / hochge-  
lobt / immer vnd ewig /

A M E N.







76 520 A

Wass

M

Pon Zb 520, AK

ULB Halle

3

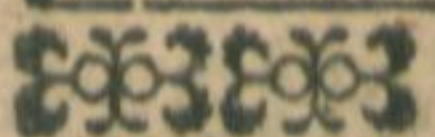
003 494 926





QK. 293

v. Rom



**Sermon vnd**  
Auf dem vierkehenden Cap.  
Bey vollbrachte  
vnd Tran

Des Edlen vnd Ge

**Ehrenfriedes**

Der auch Edlen vnd

**Jungfrauen**

Des Gestrengen/Ed  
Juncker Casparn von L  
leiblichen Tochter/We  
vnd 18. Januarij / die  
im Schloßhoff v  
zur Leum  
Behalten

**Hs. Caspar Pam**  
zu Wer



**Gedruckt**  
TYP: BEER

Durch Jacobun

